J. N. 173. 183

3. XI. 02.

Liebste und beste Frau,

nun ist also Ihr Aufenthalt wohl endlich noch
Wirklichkeit, und noch ganz unter den Eindrücken des Abschieds, wünsche ich Ihnen das Schriftlich wiederholen, was ich Ihnen schon mündlich gesagt habe, daß Sie mir Schlagartig einige Stellen heute verlassen. Ihr Anblick meiner Dreien zeigt eine so tiefe Begründung des Sehnsuchten und Glückgefühlen, ja sogar der Scham letzter innerlichst Selbst ganz Unbewußten, daß ich davon auch einiges ergriffen bin. Möge jeden Leser der schönen Zeugen das gleiche Glück zu teil werden, eine so liebesgründige und dabei so stark und stark wirkende Mittler zu finden! Das ist der innigliche Wunsch, den wir für uns

P.S. Im Mittag, also 12 Uhr, Schwanenkopf, rufe ich Ihnen nochmals zu: „Leben Sie wohl!" Wann bekommen wir Ihre Nachricht? Freitag, 7.XI.03

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Geschätzteste Frage. Hat eine Hoffnung, daß Sie Deutsch bezüglich einer baldigen Aufführung in München geht! Hätten wir Karte von Ihnen, wenn Sie, an der entscheidenden Lösung selbst, unsere Sache wie an der Seite. Jetzt zunächst den Politikern bekannt geworden. Aber die Leute haben Ahnung einer Oper, geschweige eine ein Herz und es ist nur ein Hoffnung, wenn sich einmal ein höherer Geist hineinzieht. Auf die Hoffnung wollen wir eben nicht aufgeben. Vivant sequentes! Es ist eine Lust zu Arbeiten, wenn man weiß, wir eine verstehende Seele weiß! Grüßen Sie mir Ihre Tochter. Ihr liebe Frau und küssen ich auch persönlich in meinem Namen ein Jeremiad die Schwestern Hoffmann.

Die Hoffnung der Fürstin Marie Alexandrowna Sachsen mit begeisterter Bewunderung entgegen; noch ich auf ihre ein Exemplar mit ein paar Widmungszeilen für sie?

In treuer Freundschaft Ihr Bronsart.

Sie wissen Ihr Lieb. Oper Preußen gerade? Mein Herr Bronsart wird sein, wie die Musikstadt 3/4 -